





Abb. 52







1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.





Zusatz dieses Bandes.

1. Melancthonis, Phil., die Christliche Instruction an den König Ferdinand. 1529.
2. Kaiserlicher Majestät Verantwortung des Königs von Spanien. 1535.
3. In die außere Christliche Predigten und Prophecieen. 1518. 1519.
4. In die Verantwortung und geschick des Königs in dem Reich der Engländer. 1535.
5. In die englische Predigten. In die Verantwortung zu Paris. 1535.
6. In die englische Predigten. In die Verantwortung zu Paris. 1535.
7. Laurentii Vallensis Lagard, in die Verantwortung zu Paris. 1535.
8. Rymcus, Joh., in die Verantwortung zu Paris. 1535.
9. Cochlei, Joh., pro Scotia regno apologia adversus personatum Alexandrum Alessium Scotum. Lipsiae, Mich. Blum. 1534.
10. ——— In die Verantwortung zu Paris. 1535.
11. Eekii, Joh., homiliae V. ex Biblia desumptae, sperandam esse in brevi victoriam adversus Turcam. Augustae Vindel, Al. Vuessenhorn 1532.
12. Flacii Illyrici, Matth., Galliarum etc. (Titulus dicit) Magdaburg. 1535.
13. Was von dem in die Verantwortung zu Paris. 1535.



14. de Hypericis, Jo., Anforuier = Ringel der unelklichen  
Beystb, mit massen Auctoris zu Rom. 2. April.  
1620. 5. l.

15. Albani, Franc., fünfteiliger Römischer Katholischer Mönch =  
Hilf. Mitternacht 1637. 5. l.

16. Das die Insüder, der Päpstlichen Stül zu diesem zeit  
für die erste Stülgen, päpstlich hergeben und  
unmöglich ständen fast Joseph VIII.  
Sag die unris grommen. Auf dem Latin  
moderiert. 1598. 5. l.

564295



87  
188

7

# **Ein Christliche er- manung Philippi Ader- lanchtonis**

An den Hochgebornen König Ferdinandum/2c.  
yetz jüngst zu Speyer geschriben/Aus dem  
Latein ins Teutsch gebracht.

**Das wort gottes bleibt in ewigkeyt.**

M. D. XXIX.

zu  
hilt.  
luft=  
zrip  
Bud  
11.  
ain





# Dem grosmechtigen künig zu

Hungern vnd Behem/ Kertzherzogen zu  
Osterreych/ Herren Ferdinando / wünsche  
Philippus Melancton hayl vnd  
seligkeit.



Jeweil auß gemeyner vnd alter gewonheit aller  
ley bücher den grosmechtigen Fürsten vnd Künig  
gen pflegen zugeschriben werden/ würt villeycht  
niemandt meines fürnemens vsach fragen/ war  
umb ich dise meine aufflegung über den prophe  
ten Danielen vnder deinem namen an tag gebe.

Es ist allweg den gütten künsten ein solch würdigkeit gewest/ das  
man glaubt hat/ das kein bessere/ dan eben die schriftliche gaben  
den Fürsten mögen übergeben vnd fürgetragen werden/ Vnd  
sind diser maynung nicht wenig noch geringe vsachen / Dann  
diweil on die gütten künst vnd die schrift kein Gotes forcht oder  
glaub gelert/ kein gericht erhalten/ kein gesetz ( welche alle denen /  
so regiren zu schützen gebüret ) außgelegt mügen werden / ist  
auch dise sorg vnd trachtung / das man die abnemenden studia  
widerumb erweck vnd erhalte/ den Fürsten zugehörig angesehen  
worden . Also haben nun die geleerten in jren büchern der Künig  
vnd Fürsten titel vnd namen fürgesetzt vmb viler vsach / doch  
zum aller maynsten vmb des willen / das sie anzeigen / das die  
gütten künst/ der zu erhaltung gemeynes nutz hoch von nöten ist /  
auch von denen / so demselbigen fürgesetzt sind / solten beschützt  
vnd beschirmt werden. Es ist aber in so grosser mancherleiheit vi  
ler künst vnd schrift kein andere/ die do mer den Fürsten sich zime  
vnd züsteet/ als eben die/ so die forcht Gottes vnd den glauben les  
re/ dis gebürt in in sonderheit zu wissen vnd zu verfechten . Der  
halben nu hab ich dir / grosmechtiger künig / dis mein büchleyn  
zugeschickt/ in welchem ich den propheten Danielen hab außges  
legt/ welcher on das er von Christo so eben vnd scheinbarlich pro  
phes



pheseiet / auch vil gebot vnd exempel / so den Fürsten heilsam vnd  
dienstlich sind / setze.

Ich vernym von denen / so deyn ynner leben kennen / das du  
gern die alten historien vnd löbliche Poetische gedichte lifest / vnd  
vnder so grossen gemeinen geschafften dir oft eyn kleyne weyt /  
darinn du solches thust / abstellest / Wie eyn löblich ding das sey /  
kan ich mit keynen wortten genugsam erfolgen . Es kan ya on  
übung vnd brauch der kunst vnd schrifft keyn weißheyte / welche  
doch inn einem Fürsten fürnemlich erscheynen sol / vollkommen  
seyn. Also hat gethon dein anherr Maximilianus / keynem auch  
vnter den besten / beyde Rrichischen vnd Römischen Fürsten /  
nach zu setzen. Diser pflegt auch in den gezelten / wenn er krieget /  
zu lesen / vnd mit geleerten leuten / nicht alleyn von den dingen / vn  
fern glauben belangend / vnd allerley art weyß vnd weg / wie  
man den gemeynen nutz erhalten vnd regiren solt / sonder auch  
von geringern vnnütigen künsten / als vom lauff des hymels /  
von andern natürlichen dingen / von historien / vnterredung zu  
haben / Es war keinerley / das einem freyen adelichen menschen zu  
wissen zusteet / des er sich mit geflissen hat. Dieweyl du aber / beyde  
durch deyne selbst angeborne güte / vnd des exempel angeregt / die  
kunst so emsig liebste / hab ich mich vermüt / du werdest ob disem  
propheten Daniel keyn abscheuen tragen. Ist das denen / so in ge  
meynem regiment seyn / zütreulich / das sie von Platone vnd ans  
dern beschriben gepot recht vnd sartzung / wie man landt vnd leute  
regiren solt / halten / wie vil nützer vnd besser wer / wissen den Da  
nielern / inn welchem so vil himlische gepot sind / on welche keyn  
Fürst seyn herschung rechtgeschaffen vnd Christlich führen kan.  
Die philosophi haben wol von den rechten / von der gesetzen bil  
ligkeyt / vnd andern vill dingen / so mit der vernunft zu ermessen  
sind / seyn vn fleysig geschriben / Aber von dem willen Gottes ha  
ben sie ni können anzeygen / das in den gemüthen der Fürsten ey  
nen vertrauen oder forcht zu Got möcht würcken oder fülen. Dy  
philosophi vnteylen vn zaygen / das die Rünigreych durch mēsch  
lichen rhat oder zufellig glück gestiftet seyn / diser prophet aber sage  
das Got die Rēych setze vnd verwandel / das Got der Rünig  
2 hütet



hüter sey vnd sein engel sende die künig zū bewaren / welche burg  
welch zwenger vnd welle beschützen ein fürsten also wider all ge  
far / als die sprüch / die da in glauben heissen / das er von Got be  
schirmt werd. Dann also sol man die sprüch verstee / das sie nit  
allein in zugehörig / sonder auch auff vns zūziehen sein / wie in die  
sem propheten werden der glaubigen vñ gotlosen künig widerwer  
tig anschleg vnd außgeng fürgehalten vnd abgemalt die einherr  
gen herschüg / Welcherer nachfolgüg der prophet vor so vil hun  
dert jaren hat abgesehen / das er anzeigt / in was zeit Christus kum  
men solt / er zeigt an in zukünffüg inn den letzten zeiten / wenn eyn  
reich sein würd / das ferr vñ weit wüetet / vñ die heiligen vertrücket  
das diß Saracenisch vnd Türckisch reich sey / kan niemand zwey  
feln. Es hat aber der prophet die gotseligen wöllē trösten / das sie  
nit durch die glori oder brachtige ehr des gotlosen reichs geergert /  
den glauben hin liessen / das sie nicht maintien / sich allein durchs  
gluck vñnd got vnberuist in widerwertigkeit bracht werden / das  
sie nicht gedechten / das einer solchen tyranney glückseligkeit stets  
weren solt / zū letzt das sie auch wusten / wen solchs reich in seiner  
höchsten ehr vnd gewalt steen würd / das dan Christus die leben  
digen vnd die todten zū richten bald kummen solt. Wie ist die pre  
dig Danielis so küniglich / damit er den Assirischen künig zū rhero  
vermanet / Freyhe / spricht er / oder ledige dich von deinen sünden  
durch die gerechtigkeit / vnd gütthät gegen die armen beweiß. Er  
schreibt vns nit für newe sitten oder weiß / noch einige ceremonien  
sonder begreufft kürzlich vñ sein die ganzen sum der waren gotse  
ligkeit / dan er nennt von anbegiñ die gerechtigkeit das erkantnuß  
gottes vñnd den glauben / durch welchen wir in gnad von Got  
auffgenommen werdē / so der glaub von got verlihen vñ geben /  
ist vbrig / das ein yederman seiner berüffung diene / sein ampt fleiß  
sig außricht / Vñ die braut ( wie im sprichwort ist ) die er überkum  
men hat / mit höchstem fleiß zier. Es ist aber der künig berüffung  
recht richten die vnschuldigen / straffen / frid stifften / vñ das bürg  
gerlich regiment mit gesäzen vnd wapen befestigen. Sölche güte  
werck / sölche almüßen gebeut er / das ein künig seinen armen verz  
drückten vntersassen solerzeigen vñnd reichen. Es kan dem mens  
schen nicht besser gedeyen / dann das er im gehenren frid beschuzt  
vnd



vnd zu billichem rechten gehandthabt vnnnd vertheydingt werde  
Dise vnd dergleichen vil andere spruch wirst du hie finden / alle  
entweder zum erkantnuß Christi / oder sunst den gemeinen nutz zu  
regieren fast dienstlich / welche die weltklugen gelerten nicht ha-  
ben angerürt / Derhalben zweifel ich nit / es werd diß gelesen büch-  
lein Danielis ein grossen lust bringen. Ich hab kurtze anzeigung  
begriffen / durch welche an etlichen dunckeln stellen ein heller vers-  
standt herfür leucht. Es sein vil auß vilen aller zeyt historien / soll  
man den Danielen recht verstecken / anzuziehen / welche du mit so  
viler Reiche grossen sorgen beladen / ya mit so vil kriegem verwick-  
elt / nit kanst suchen / Wiewol ich hiemit dir meinen vnterthenis-  
gen dienst vnd fleiß hab wollen anzeigen / so hab ich doch ein an-  
dere vil bessere vnd nötigere vsach an dich zu schreiben. Es were-  
den von vilen auffß höhest geneydet vnnnd verhasst etlich / so yetz  
die heiligen schrifft reyn handeln / wider welche / dieweil yetz et-  
lich lesterer die Fürsten allenthalben ergrynnen / ist kein grössere  
sünd / dann die rechtschaffne ware leer vnser glaubens annemen  
vnd bekennen / Vnd yetz etlich jar her haben vil frummer leut bes-  
gert ein billicher fürnemen etlicher prelatten / so die yetzige zerspalt-  
tung der Christlichen gemeyn durch allerley andere weyß weren  
wolten / verdrucken / dann das man ire lere nach rechter ordnung  
solt verhören vnnnd vntailen / Es wer aber nit allein billicher / sons-  
der auch dem gemainen frid zütreglicher / die lere ehe erkennē / dan  
mit mandaten erwürgen. Es kan ya kein bestendiger frid sein / so  
in den Christlichen gemeynden falsche vn dückle wän einwurzeln  
Derhalben schick ich nun diß büchlein / das ich der leer / darin ich  
wandel / dir einen schein vn beweiß zeige / Vnd hab gedacht dich  
zu bitten / das du fleiß anwendest / das dise yetzige zerspaltung mö-  
ge zu verhörd vnd einmütigem vertrag kummen.

Vnd mayne diß von dir nit allein darumb gebeten werden /  
das du nechst Kai. Mai. deinem Bruder / die obersten stat inha-  
best / sonder vil mer / das dein gerechtigkeit in allen landen mit ho-  
hen lob gepreyset wirt / dieselbige wil sich gebüren / den frummen  
vnd vnschuldigen zum verstandt zu erschliessen.

Tun bit man nicht anders / dann wie es nit allein in den Aethio-  
pischen gesetz tafeln / sonder auch in aller menschen gemüt vnnnd  
3 hertzen



herzen Götlicher weyß von oben herab eyngeſetzt iſt / das man  
beyden taylor wolt gleych gehö: geben. Wenn du / was eynes ye  
den leer iſt / verhö: vnd erkant haſt / kan eyn gewiſer vnd ſicherer  
vrtel gefelt werden. Aller meniglich begert / das eyn gemeyn frey  
Chriſtlich Concilium angeſetzt werd / Wo aber das in diſen ge  
ſchwinden leuffen nicht geſein kün / möcht meynes bedünckens /  
der Chriſtlichen eynigkheit also geraten werden / das durch der  
oberſten Fürſten Befelch etlichen frummen vnd gelerten mennern  
diſe ſach / darüber zü richten / heymgeſtelt würde / Etlich würden  
ſo heſtig wider die / ſo nit alle von gemeinem pöbel angenommen /  
dunckel halten / ſam ob nye nichts böſes ſo vil hundert jar her inn  
die Chriſtlichen kirchen eyngeriffen were. Es haben die Mönch  
vil ding gelert / die dem Chriſtlichen glauben entgegen vn ſcheda  
lich ſind / Vil ding ſind auch mit der zeyt durch den langē brauch  
angenommen worden / ſo mit dem Euangelio nicht einhellen / Ja  
kurz vmb / die Chriſtlich leer iſt mit vil gotloſen ſatzungen vnd  
gedüncken ganz vnd gar beſchmeiſt vnd beſudelt / Nun wils  
aber denen / ſo entweder der kirchen vor ſteen / oder das weltlich  
regiment haben / gebüren / hierinnen eyn ernſtlichs auffſehen zu  
haben / das die Chriſtlich leer dem armen eynfeltigen volck auff  
aller reyneſt möcht fürgetragen werden. Derhalben wölleſt du  
hochgepreyſter künig / vmb der ehr Gottes willen / mit allen kreff  
ten der trachtung vnd ſorg anligen / das du nach gereynigter leer  
Chriſti / eynen gemeynen frid ſtiſteſt / Nichts angeneimers kanſt  
du Got thun / nichts das die nachkummende welt in ewigem ges  
dehenuß wirt löblichers von dir ſagen / Nichts das dem hauß  
von Oſterreich künig würdigers widerſarē. Es hat ya alweg das  
Oſterlich blüt in Chriſtlicher mildt vnd Gotſeligkheit einen für  
treffentlichen rhüm gehabt / Was kan nun ein Chriſtlicher Fürſt  
bessers thon / dann eynen gemeynen frid ſtiſten / vnd verſchaffen /  
das die leut in vngefälſchter leer recht vnderwiſen vnd angefüert  
werden? Chriſtus nennet die frydſtiſter ſelig / vnd kinder Gotes.  
Wo du mit diſen Worten angereyzt vnd erweckt / den yetzigen vn  
frid würdeſt brechen / würde Chriſtus hinwider ſich zü dir ney  
gen / vnd aller deiner rhatſchleg in den aller dapfferſten handeln /  
ſo du vmbſ gemeynen nutz willen / denſelbigen Chriſtlich vnd  
wol



wol vor zu stehen / auff dich geladen hast / glücklich walten. Wo  
aber yemandt maynet / das dise zwitteracht möcht gestillet werden /  
so das ander teyl mit gewalt vntertrückt würde / der irret meyns  
bedünckens über die maß. Das würd wol diser Kranckheyt ein Be-  
quem artzney sein / das man / nach dem die leer der gebür nach / ge-  
urteilt wer / die leut recht vnderwyse / dann sie Begeren schlecht vn-  
terweisen vnd gelert werden.

Vnd es zimet vnd steet auch den Christen wol an / die irrens  
den mehr zu vnderweyssen / dann vmb zu bringen. Widerumb  
lassen sich etlich ansehen / als das sie Gottes spotten / die mit leren  
wollen / sonder dingen alleyn anzunemen / das in nutzlich ist /  
obs recht oder vnrecht sey / dünckt sie eyn nerrisch vnd lecherliche  
frag seyn.

Ich wil hie niemandt verteydingen / Ob yemandt vnter dem  
schein des Euangelij auffrür erregte / den Fürsten iren gewale  
verkleynerte / oder yemandt / sag ich / sich vnterstünde frembde gü-  
ter vnter sich zu bringen / vnd die geystlichen einkommen in einen  
bösen brauch zu wenden / der leyde seiner übelthat verdiente straff  
Allein wil ich das gebeten haben / das in diser grossen mancher-  
leyheit der zerspalten leer yergendt ein weg fürgenommen werde /  
dardurch ein söliche eintrechtigkeyt möcht entspriessen / das auch  
die zweyfelhafftigen vnd wanckelenden gewissen ruh vnd fryd  
finden mögen. Dise sorg vnd trachtung steet den Christlichen  
Fürsten zu / dero du keynem mit macht vnd land weychest / Vile  
aber mit gerechtigkeit / milde vnd gütte (welches der künig ware  
zyer sind) überwindest. Du kündest kein langwiriger sig zeychen  
auffrichten / dann diser gütthat nachuolgender gedechnus seyn  
würd / wen du der Christlichen kirchē iren frid wider brechtest / vñ  
also wider brechtest / das er möcht bestendig bleyben. So offt du  
deiner vorsehen bildnuß anschawest / kummen dir on zweyfel et-  
lich für / die do / auff das sie erwachssene irrthum vnd zerspaltung  
aufrenteten / Concilia angesetzt / vnd zusamen bracht haben.  
Diser exempel solten dich billich ermanen / was zu disen sachen ey-  
nem Christlichen Fürsten zu thun zimete / vnd was dem gemeyn-  
nen nutz aller fürderlichst were.

Dis



Diß hab ich vngeschickter weyß villeicht / aber doch auß Chri-  
stenlicher wolmeynung / zü dir geschrieben / vnd bitten dich / du  
wöllest mir dise meine küne freyhait nach deiner güte zü güte hal-  
ten / Dann hat ye sunst ein klag stat gehabt / hat sich die yetzige  
meyne in diser zeit / darin ( wie der poet singt ) die weißheyt ist hin  
weg getriben / dafür gewalt vnd auffsatz blißen. Christus vnser  
herr geb allen Fürsten ein fridsamen vnd gläubigen sinn / Amen.  
Geben zü Speyer / anno M. D. xxix. Am xx. tag im Apullen.

10





JB 4295

ULB Halle 3  
001 517 694



JA 502

WOLFF











**Ein Christliche er-  
manung Philippi Ade-  
lanctonis**

An den Hochgebornen König Ferdinandum/2c.  
verzt jüngst zu Speyer geschriben/Auf dem  
Latein ins Teutsch gebracht.

**Das wort gottes bleibt in ewigkeyt.**

**M. D. XXIX.**

